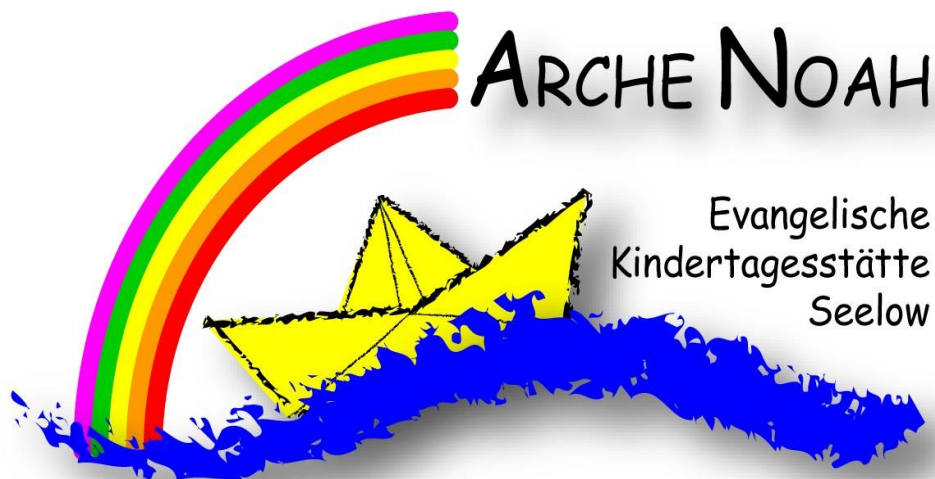


# Konzeption

Der Evangelischen  
Kindertagesstätte  
in Trägerschaft  
der evangelischen Kirchengemeinde  
Seelow



Bergstr. 8  
15306 Seelow  
Tel.: 03346/854896  
archenoahseelow@t-online.de

„Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst  
so beginne nicht mit ihnen Holz zu sammeln,  
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem  
großen, weiten Meer“

***Antoine de Saint-Exupéry***

- 1. Gliederung**
- 2. Schön, dass Sie zu uns gefunden haben**
- 3. Auf dem Deck und in der Kajüte – Unser Kita-Leben**
- 4. Wir fühlen uns zu unserer Arbeit berufen**
- 5. Menschenbild – Wie lernt das Kind**
- 6. Wie wir Religion (er)leben**
- 7. Wir sitzen alle in einem Boot**
  - 7.1. An Bord gehen
  - 7.2. Ich und die Anderen - Mein Platz in der Gruppe
  - 7.3. Demokratie und Selbstbestimmung
- 8. Moin, Moin**
  - 8.1. Von Morgenkreis bis Andacht
  - 8.2. „Volle Kraft voraus“, ein spannender Tag erwartet uns
  - 8.3. Die gemeinsamen Mahlzeiten
- 9. Gemeinsame Höhepunkte**
- 10. Regeln an Deck und in den Kajüten**
- 11. Qualitätsarbeit an Bord, was Sie von uns erwarten dürfen**
  - 11.1. Qualitätsarbeit
  - 11.2. Beschwerde – Management
  - 11.3. Fortbildungen
- 12. Die Grundsätze der elementaren Bildung an Bord**
  - 12.1. Seemannslieder und Wasserflöten
  - 12.2. Seekrank? Nein, eins sein mit sich und seinem Körper
  - 12.3. S.O.S Schrift und Sprache
  - 12.4. Kreativität – 100 Sprachen um die Welt zu verstehen
  - 12.5. Heute bin ich die Dame in Rot
  - 12.6. Neugierig sein - Erkunden-Untersuchen-Seemannsgarn und Flaschenpost
- 13. Material und Raumgestaltung**
- 14. Logbuch des Einzelnen**
- 15. Wir und „unsere“ Eltern**
- 16. „Mann über Bord“ - Wir haben einen Rettungsring**
- 17. Impressum**

## 2. Schön, dass Sie zu uns gefunden haben

„Es ist noch Platz in der ARCHE, komm steig´ mit uns ein, es ist noch Platz in der ARCHE, wer die Welt liebt darf darinnen sein“!

Mit diesen Zeilen aus unserem ARCHE NOAH Lied möchten wir Sie einladen, sich zu informieren, was Sie und Ihr Kind in unserer ARCHE erwarten, womit wir Sie überraschen oder auch begeistern können.

Die Kita wurde im September 2000, durch eine Initiative interessierter Gemeindemitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Seelow und Eltern, eröffnet.

Die Kita „ARCHE NOAH“ befindet sich in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Seelow.

Wir sind Mitglied im VETK (Verein Evangelischer Tageseinrichtungen) und arbeiten mit der Fachberatung Evangelischer Kindertagesstätten zusammen.

Unsere Konzeption richtet sich nach den Grundsätzen der elementaren Bildung des Landes Brandenburg und orientiert sich an den Empfehlungen zu Leitlinien und Qualitätsmerkmalen des Verbandes Evangelischer Tageseinrichtungen.

Unsere ARCHE liegt am Stadtrand von Seelow, unmittelbar am Rand zum Oderbruch und direkt am Stadtwald in den „Seelower Bergen“. Das Haus selbst ist eingebettet in einen großen weitläufigen Garten, der rundum mit einer Naturhecke umwachsen ist und den Kindern viel Raum für Bewegung, aber auch Rückzug bietet.

Seit Februar 2013 sind wir eine, durch das Bildungsministerium zertifizierte, Konsultations-Kita mit dem Schwerpunkt Fachkräfteausbildung.

### 3. Auf dem Deck und in den Kajüten - Unser Kita-Leben

Unsere ARCHE bietet Platz für 65 Kinder im Alter von 0 – 6 Jahre. Im Elementarbereich werden die Kinder in zwei altersgemischten Gruppen in offener Arbeit mit spezifischen Angeboten betreut.

Dafür nehmen wir uns Zeit:

- Nähe und Zärtlichkeit, für gruppenübergreifende Freundschaften
- Selbstständigkeit zu fördern, den Kindern Verantwortung zu übertragen, ihnen etwas zutrauen
- den Kindern neue Fertigkeiten zu vermitteln
- Lob und Anerkennung auszusprechen
- Gefühle zuzulassen
- wir scheuen kein Wetter, um unseren Bewegungsdrang im Freien zu stillen

Der Krippenbereich bietet Platz für 17 Kinder im Alter von 0- ca. 2 Jahren. Dieser Bereich ist nicht in die offene Arbeit integriert.

In unserer Einrichtung arbeiten zehn Erzieherinnen, eine Musikpädagogin (2xwöchentlich), eine Wirtschaftskraft in der Küche und ein Hausmeister. Regelmäßig beschäftigen wir Auszubildende und Praktikanten aus verschiedenen Bildungseinrichtungen.

Die Kita ist räumlich so aufgeteilt, dass alle Bildungsbereiche spezifisch ausgerichtet sind. Es gibt ein großes Atrium, das den Kindern für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung steht.

Zu den Bildungsbereichen gehören unter anderem ein Kreativraum, ein Sprachraum, ein großer Bauraum und eine Experimentierecke.

Alle Gruppenräume haben einen direkten Zugang zu Garten und Spielplatz.

Unsere Garten-Spielfläche ist ca. 6000 qm groß. Eine moderne Kletterlandschaft, eine Hang-Wellen-Rutsche, eine bespielbare ARCHE NOAH - die in eine große Sandlandschaft gebettet ist und einiges mehr stehen den Kindern zur Verfügung. Eine separate Sandlandschaft mit Kleinkindarche für die Krippenkinder, laden die Kinder zum Spielen im Freien ein.

Außerdem verfügen wir über einen großen modernen Küchentrakt, der zur Frühstücks- und Vesperzubereitung genutzt wird.

Wir bieten eine Vollverpflegung an. Das Mittagessen wird von einem zertifizierten Caterer geliefert, der sich an den Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für Ernährung orientiert. Frühstück und Vesper wird täglich frisch zubereitet.

Unsere ARCHE öffnet Montag bis Donnerstag von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr am Freitag von 6.00 – 16.00 Uhr.

Schließzeiten sind: zwischen Weihnachten und Neujahr, 2 Wochen Sommerschließzeit, sowie an bis zu 5 Brückentagen und im Jahr, einschließlich Teamfortbildung.

## **4. Wir fühlen uns zu unserer Arbeit berufen**

### **Wir Mitarbeiter gehören der Evangelischen Kirche an.**

**Wir leben und erleben** ganz bewusst unsere Berufung, Menschen im frühesten Alter in der Verantwortung für die Schöpfung und dem damit verbundenen Leben gerecht zu werden.

**Wir wollen ganz nah dabei sein**, wo es gilt, das Wunder Mensch in all seinen zarten Entwicklungsstationen zu begleiten, zu fördern und zu erleben.

**Wir wollen Werte** dadurch **vermitteln**, dass wir sie vorleben und mit den Kindern leben. Unser Anliegen ist es, Kinder nach ihren Anlagen und Bedürfnissen individuell zu unterstützen.

**Wir wollen Erfolgserlebnisse für die Kinder schaffen** und sie soweit stärken, dass sie ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln können. Die dabei wachsende Selbständigkeit, das entstehende Verantwortungsgefühl für Dinge und Menschen, helfen dem Kind, seinen Platz in der Gemeinschaft zu finden und ein gesundes Sozialverhalten zu entwickeln.

**Durch einen intensiven Austausch** können wir Ihren Kindern den Lebensabschnitt „Kita-Kind“ zu einem wertvollen Teil seiner Kindheit und Entwicklung werden lassen. Wir verstehen uns als Begleiter und geben Orientierung, Geborgenheit und Verlässlichkeit.

**Wir stehen ständig im Austausch, reflektieren täglich unsere Arbeit, Erlebnisse und Ergebnisse** der geplanten, spontanen und von den Kindern initiierten Aktionen. Regelmäßige Dokumentationen mittels Fotos, Videoaufzeichnungen und in schriftlicher Form spiegeln unseren Tagesverlauf anschaulich für Sie wieder.

## 5. Menschenbild – Wie lernt das Kind

Für uns ist jedes uns anvertraute Kind als Geschöpf Gottes einmalig. Wir wollen es im Aufwachsen begleiten und durch das Eröffnen seiner eigenen Fähigkeiten sein Selbstsein und Selbstwerden stärken.

Jedes Kind, von Gott geschaffen, ist mit all seinen Gaben, Stärken und Schwächen unverwechselbar und somit etwas ganz Besonderes. Wir erleben Gemeinschaft und sind füreinander da und doch darf jedes Kind seine Einmaligkeit erfahren. Wir respektieren die Rechte der Kinder, und begegnen ihnen stets mit Wertschätzung und Akzeptanz.

Ein Kind ist immer neugierig und wissensdurstig, es entdeckt sich und seine Umwelt, es sucht Aufmerksamkeit und hat ein starkes Mitteilungsbedürfnis. Sein Wertesystem ist noch offen, dennoch verfügt es über ein starkes Gerechtigkeitsempfinden. Aber auch Freude, Glück, Begeisterung, Angst, Trauer und Wut bringt es spontan zum Ausdruck. Es möchte verstanden werden, heftig diskutieren, streiten und wieder versöhnen.

Das Kind nimmt Kontakt zu anderen auf und später entwickeln sich Freundschaften aber auch Abneigungen daraus. Spielerisch entdecken sie sich selbst und ihre Umwelt. Manchmal lehnen sie auch ab und haben ein Recht dazu. Kinder lernen sozial, zunächst mit der Übernahme von Verhaltensweisen, durch Beobachtungs- und Nachahmungslernen. Dies können erwünschte, aber auch unerwünschte Verhaltensweisen sein. Alles, was Kinder aus der Wirklichkeit lernen, ist vorher durch ihre Sinne gegangen und von ihnen wahrgenommen worden. Erfahrungen, die Kinder machen, sind selten an zweckgebundene Tätigkeiten orientiert, sie entstehen eher durch beiläufiges Lernen, aus dem alltäglichen Umgang mit Menschen, der gesellschaftlichen Umwelt und der Natur.

Jedes Kind wird in unserer Arche wie in einer Familie wohlbehütet sein und seinen festen Platz in der Gemeinschaft haben. Es genießt Geborgenheit, Wärme, Liebe und Vertrauen und somit eine tiefe Bindung, auf die es sich verlassen kann. Kinder brauchen auf dem Weg des Lernens und Erkundens eine feste Bezugsperson und die Herausforderung an eigenes Denken, Fühlen und Handeln. Sie wollen Ihre Fragen und Interessen durch eigenes Entdecken, Erforschen und Untersuchen vertiefen und anderen mitteilen, so gelangen sie zu Selbstsicherheit. Aber sie brauchen auch Orientierung und müssen Verständnis, Bewusstsein und Einsicht für Regeln entwickeln.

## 6. Wie wir Religion (er)leben

Religion bedeutet für uns nicht: „Wir wollen Ihr Kind bekehren.“  
Sondern, wir sind eine Evangelische Einrichtung mit einer hochinteressanten Vergangenheit und einer spannenden Gegenwart. Unsere Religion wurde in farbenprächtigen Bildern und in allen Sprachen der Welt aufgeschrieben. Sie wird seit Menschengedenken weitererzählt und auch immer wieder in Frage gestellt.

Für uns ist unsere Religion etwas, woran man sich festhalten kann und die uns aufnimmt in eine Gemeinschaft.

Wir geben den Kindern Einblicke in die spannenden Geschichten aus der Bibel. Wir bedienen uns ihrer auch, um für uns wichtige Werte, zu vermitteln:

- Wertschätzung und Respekt gegenüber der Natur und allem Leben
- Vertrauen - und Konfliktfähigkeit
- Gerechtigkeitssinn und Solidarität
- Fähigkeit zum Mitfühlen und Helfen
- Fähigkeit zu Vergeben
- Nächstenliebe und Dankbarkeit

Jedes Kind wird unabhängig von seinem Glauben angenommen.

Wir sind offen für alle Kinder und Familien und achten ihre religiöse, soziale und kulturelle Herkunft. Wir binden unseren christlichen Glauben im Kita – Alltag ein und stehen den Eltern gern für Erläuterungen und Fragen zur Verfügung.

Wir feiern die Feste im Jahreskreis, mit ihren biblischen Hintergründen und gestalten verschiedene Höhepunkte (z.B. Sankt Martin, Krippenspiel) in der Seelower Kirche mit. Die Kinder bekommen Erklärungen, warum Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten gefeiert werden.

Aber auch andere Höhepunkte wie Geburtstage, Taufen, Begrüßungen oder Abschiede verbinden wir mit wiederkehrenden Ritualen. Wir möchten so die Kinder in der Gemeinschaft hervorheben und sie zu etwas Besonderem werden lassen.

Wiederkehrende Rituale, wie das Zusammentreffen im Morgenkreis oder der gemeinsame Beginn einer Mahlzeit mit einem Lied oder Gebet sollen den Kindern helfen, bewusst zu erleben, dass das Wiederkehrende doch trotzdem „Neues“ ist.



## **7. „Wir sitzen alle in einem Boot“**

### **Wir erleben Gemeinschaft**

Ihr Kind verbringt einen großen Teil seines Tages in unserer Einrichtung, oft mehr Zeit als in der eigenen Familie. Das ist Grund genug, ihrem Kind den Aufenthalt in unserer Kita mit dem höchsten Maß an liebevoller Zuwendung, Offenheit und Wärme, so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Wir möchten Ihrem Kind Sicherheit geben, in dem wir alles für das Wohl Ihres Kindes tun.

Wir erleben gegenseitige Zu- und manchmal auch Abneigung. Alles gehört zum Leben dazu und wir leben in einer Gemeinschaft, in der es ganz natürlich zugeht. Mit Achtung, Liebe, Freundschaft und Hilfsbereitschaft.

### **7.1 „An Bord gehen“**

Für einen behutsamen Übergang aus dem häuslichen Bereich, in den Kita-Alltag ist eine gut geplante Eingewöhnungszeit wichtig. Wir haben gute Erfahrungen mit dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ gemacht. Nähere Informationen dazu finden sie in unserem Flyer. So können sowohl Kinder als auch Eltern sich ein Bild von unserem Tagesablauf machen und alles Stück für Stück kennenlernen. Genaue Absprachen werden mit den jeweiligen Bezugserziehern getroffen.

Erst nach erfolgreicher Eingewöhnungsphase ist das Leben an Bord für die Kinder auch ohne Eltern ein spannendes Erlebnis.

### **7.2 Ich und die Anderen – Mein Platz in der Gruppe**

„...Aber ich bin der Boss!...“ „Wir spielen Mutter, Vater, Kind, aber ich bin die Mutter!...“ Rollen werden ganz schnell verteilt, aber manchmal bekommt man so eine Rolle auch „übergestülpt“.

Die Kinder leben hier in einer Gemeinschaft außerhalb der Familie. Zu Hause sind die Rollen klar verteilt. Mama und/oder Papa sind die „Bestimmer“. In der Kita werden in erster Linie die Erzieher/ innen als „Vorbilder“ gesehen.

Oft schaffen sich älteste, stärkste oder kreativste Kinder Respekt und Achtung. Sie fühlen sich dann in einer Rolle, in der sie eine gewisse Macht haben. Macht, zu entscheiden wer mitspielen darf, was gespielt wird und „wo es lang geht“. Wir sind bemüht, eine gleichberechtigte Gruppengemeinschaft zu fördern. Bei Bedarf versetzen wir die Kinder durch Rollenspiele in verschiedene Positionen und Gefühle. Sie sollen so vergleichen und fühlen lernen, wie sich soziale Verbindungen je nach Standpunkt anfühlen. Wir bedienen uns ausgewählter Bücher, in deren Geschichten, besonders die emotionale Seite in den kleinen Kinderseelen angesprochen wird. So lernen die Kinder das Zuhören, sowie Teilnahme und Verständnis für die Gefühlswelt Ihres Nächsten zu haben. Die soziale und emotionale Kompetenz wird gestärkt und fördert den gleichberechtigten und verantwortlichen Umgang miteinander.

### **7.3 Demokratie und Selbstbestimmung durch Partizipation - „Ich bin ein Kind und ich habe Rechte.“**

Selbstbestimmung und Beteiligung sind laut UN-Kinderrechtskonvention Kinderrechte. „Demokratie“ leben in der Arche heißt für uns, Kinder zu beteiligen, ihren Stimmen Raum zu geben und ihnen damit Selbstbestimmung zu ermöglichen. Unsere Kinder erleben, dass alle gleichberechtigt an der Gestaltung des Zusammenlebens teilhaben. Sie erfahren, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können. Gemeinsam entwickeln wir Regeln für das Zusammenleben in der Gruppe. Die Kinder erleben auch Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Austragung von Konflikten. So lernen unsere Kinder wichtige eigene Entscheidungen zu treffen und Wertschätzung zu erfahren. Diese Erfahrungen sind für gelingende Bildungsprozesse unerlässlich.

1 x im Monat (Donnerstag) treffen wir uns zur Kinderkonferenz (bei schönem Wetter im Garten) am „imaginären“ Lagerfeuer. Gemeinsam reden wir über alle uns bewegenden Erlebnisse. Die Inhalte bestimmen die Kinder. Diese werden vorher in einer „Wut“ und „Glücks-Kiste“ gesammelt. Die Themen und die Lösungsvorschläge werden in einem Protokoll festgehalten und die großen Kinder unterschreiben mit ihrem Namen. Gleichwohl gehen wir in so einer Konferenz vertraute aber auch neue, unbekannte Wege.

Auf diese Weise wird demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Kita-Alltag gelebt und gefördert. Die bestehenden Formen der Partizipation werden regelmäßig daraufhin geprüft, ob sie das Demokratieverständnis der Kinder fördern. Wenn nötig werden sie überarbeitet und weiterentwickelt.

## 8. „Moin. Moin...“

Frühestens um 6.00 Uhr werden die ersten Kinder von der Mitarbeiterin im Frühdienst begrüßt.

Oft genießen die kleinen Frühaufsteher die Zeit allein mit der Erzieherin, bis es turbulenter und lauter wird. Wir können noch ganz gemütlich in der Kuschelecke Geschichten lesen, Musik hören oder es genießen, mit heiß begehrten Spielsachen ganz für uns allein zu spielen.

Gegen 7.00 Uhr tummeln sich dann in der Regel zwischen 15 und 20 Kinder in der Einrichtung.

Ab 7.45 bis 8.30 Uhr steht allen Kindern im Haus ein gemütliches Frühstück zur Verfügung. Die Kinder decken den Tisch und wählen sich einen Platz wo und mit wem sie sitzen möchten. Wir beginnen unsere Mahlzeit in einer ruhigen, entspannten und kommunikative Atmosphäre. Die Kinder bedienen sich selbständig und helfen sich gegenseitig.

Nach der Mahlzeit räumen und wischen wir gemeinsam die Tische ab. Danach suchen wir den Waschraum auf und putzen uns die Zähne.

Ab 9:00 Uhr beginnt die Kernzeit. Die Kinder können sich an verschiedenen Tagen, selbstbestimmt in den verschiedenen Bildungsbereichen treffen und ihre Themen auswählen mit denen sie sich auseinandersetzen möchten. Alle Kinder haben einmal in der Woche ein gezieltes Sportangebot, einen Waldtag und musikalische Früherziehung durch eine externe Musikpädagogin. Zusätzlich laufen gezielte Angebote, die die Erzieher in kleinen Gruppen durchführen.

Die „Einsteinchen“ haben in Vorbereitung auf die Schule zusätzliche Bildungsangebote. Einmal im Monat gehen sie zur Vorschule in die Grundschule Seelow.

### 8.1 „Volle Kraft voraus“ ein spannender Tag erwartet uns

Was ist denn heute in den Räumen los?

Spiel, Spaß, Spannung – zwischen Basteleien, Grübeleien, Klexereien.

So wie mit den Kindern besprochen, wird der Vormittag verbracht.

Ob in kleinen Gruppen, mit allen Kindern zusammen, ob Draußen oder Drinnen, - die Angebote in den verschiedenen Lernfeldern werden individuell gestaltet. Auch wenn die Kinder über den Ablauf und Zeitpunkt ihrer Aktivitäten mitbestimmen können, legen wir Wert darauf, dass Begonnenes zu Ende geführt wird, bevor die Kinder sich auf ein anderes Spiel, Experiment oder Idee einlassen.

Während der Vormittagszeit wird eine Obstmahlzeit und Tee gereicht.

In den Sommermonaten verbringen wir fast die gesamte Tageszeit, einschließlich aller Aktivitäten, im Garten.

Kinder mit Nahrungsunverträglichkeiten werden selbstverständlich berücksichtigt.

## 9. Gemeinsame Höhepunkte

Neben dem alltäglichen Leben, spielen auch die Feste und Projekte eine tragende Rolle in unserer Kita. Diese sind zum größten Teil für die Kinder gedacht, aber auch die Eltern und Großeltern sind mit dabei, so zum Beispiel zum Oma-Opa-Tag oder zum Kindergartengeburtstag, dem Tag der offenen Tür und zu unserem Abschlussfest.

Bei den Festen und Feiern orientieren wir uns am Kirchenjahr, der jeweiligen Jahreszeit und den Interessen der Kinder, die uns immer wieder mit ihren Ideen und Phantasien inspirieren. So feiern wir im November zusammen mit der ganzen Kirchengemeinde und Besuchern aus Seelow und Umgebung das Fest des Heiligen Martin mit einem großen Lampionumzug, Martinsfeuer und vieler frisch gebackenen Martinshörnchen.

Anfang Juni gehen alle „Einsteinchen“ auf Reisen. Ihre Abschlussfahrt unternehmen sie in ein nahegelegenes Freizeit-Objekt.

Im Laufe des Jahres finden mehrere Projekte/Projektwochen statt. Hierbei steht jedes Mal ein anderes Thema im Mittelpunkt. Durch das intensive Arbeiten an einem Thema wird das Wissen mit allen Sinnen aufgenommen.

Verschiedene Projekte kommen immer wieder.

- Gemeinsam üben unsere Musikpädagogin und wir, mit den Kindern jedes Jahr ein Krippenspiel ein und führen es zum städtischen Weihnachtsmarkt auf.
- Unsere „Einsteinchen“ trainieren eifrig und nehmen an der jährlichen Kita-Olympiade teil.
- Für die Eltern ist auch etwas dabei – das Adventsbasteln. Hier werden Adventsgestecke hergestellt, die dann verkauft werden, der Erlös kommt den Kindern zu Gute.
- 1x in der Woche findet in unserer Kita ein Eltern-Cafe statt. Hier treffen sich interessierte Eltern mit ihren Kindern.

## 10. Regeln an Deck und in den Kajüten

Jedes Kind begrüßt und verabschiedet sich bei der diensthabenden Erzieherin. Im Elementarbereich dürfen sich die Kinder nach Absprache mit der Erzieherin frei bewegen.

Jedes Kind hat eine Schatzkiste (die mit den Eltern des Kindes hergestellt wird), in der es alle wichtigen Dinge aufbewahren kann.

Jeden Montag darf jedes Kind ein Spielzeug von zu Hause mitbringen, solange es dem gemeinsamen Spielen dient. Wir übernehmen keine **Verantwortung für Verlust oder Beschädigungen**.

Wir nehmen die Mahlzeiten zu festgelegten Zeiten gemeinsam im Speiseraum ein. Die Kinder schöpfen sich alleine das Essen auf und bestimmen über Menge und Auswahl. Ungesüßte und gesunde Getränke stehen jeder Zeit bereit.

Im gesamten Tagesverlauf stehen den Kindern verschiedene Getränke zur Verfügung.

In der Zeit zwischen 12.00 und 14.00 Uhr ist Mittagsruhe.

Um den Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung und damit einer förderlichen Entwicklung gerecht zu werden, **Ruhen** oder **Schlafen** alle Kinder, in einer für sie angepassten Zeit und ruhiger Umgebung. Hier orientieren wir uns nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes.

Wir haben festgelegte Arbeitszeiten.... Angepasst ist... alte Konzeption!!!!

Wir bitten Sie, sich an unserer Eltern-Info-Zentrale regelmäßig zu informieren. Sämtliche Termine, Aktionen, Neuigkeiten . . . eben alles **WICHTIGE** finden Sie dort bzw. in den persönlichen Postfächern der Kinder. Wir bieten auch, auf Wunsch, Informationen per „Eltern-Rundmail“ an.

Wir wechseln 14tägig die Bettwäsche der Kinder. Schlafanzüge werden jeden Freitag zum Waschen mit nach Hause genommen.

**Für einen spannenden und einen erlebnisreichen Kita-Alltag, braucht jedes Kind wetterfeste Kleidung und Gummistiefel. Auch die Ersatzwäsche ist wichtig.**

## **11. Qualitätsarbeit an Bord, was Sie von uns erwarten dürfen!**

Wir achten auf Ausgewogenheit im Freispiel und Bildungsangeboten.

Bedürfnisse und Wünsche der Kinder stehen dabei im Vordergrund und werden bei Projektarbeit berücksichtigt und themenbezogen angepasst.

Wir geben den Kindern Freiraum für spontane Aktionen, sammeln geeignete Materialien und stellen diese zur Verfügung.

Jeden Entwicklungsschritt der Kinder halten wir im Portfolio fest. Dieses kann auf Wunsch der Eltern eingesehen werden.

Regelmäßige Dokumentation durch angefertigte Arbeiten von Kindern und Mitarbeitern (Themen-Tafeln), Fotos oder kurze schriftliche Reflexion können in den Fluren bestaunt werden.

Leben im Einklang mit der Natur unser Standort bietet dafür alle Möglichkeiten.

Regelmäßige Beobachtungen der Natur und Tierwelt. Jeden Donnerstag freuen wir uns auf unseren gemeinsamen Waldtag. Witterungsbedingt gekleidet erkunden wir das naheliegende Umfeld und kehren mit reichen Schätzen aus der Natur zurück.

Der täglicher Aufenthalt und das Spielen an der frischen Luft sind fest im Tagesablauf eingebunden.

Eine feste Größe in unserem Haus ist die musikalische Früherziehung, mit einer geschulten Musikpädagogin.

Unser Mehrzweckraum bietet vielfältige Möglichkeiten für Sport und Bewegung. Zusätzlich gehen alle großen Kinder einmal wöchentlich in die Turnhalle der Grundschule.

Sprachstand-Erhebung findet ein Jahr vor der Einschulung statt. Kinder die eine spezielle Förderung benötigen, werden von einer ausgebildeten Fachkraft in einer separaten Sprachgruppe gefördert.

Wir schaffen Raum für eine enge Zusammenarbeit mit professionellen Fachkräften, um Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf optimale Entwicklungschancen zu ermöglichen.

Seit dem 1. Juni 2011 sind wir eine der bundesweit geförderte Sprach - Kitas. Seitdem ist die alltagsintegrierte Sprachförderung ein Schwerpunkt.

Wir freuen uns auf Sie liebe Eltern und eine kooperative Zusammenarbeit.

Im Umgang miteinander sind wir bemüht eine familiäre Atmosphäre zu bewahren.

## **11.1. Qualitätsarbeit**

Was macht einen evangelischen Kindergarten aus, nach welchen Maßstäben wird hier gespielt, gearbeitet, gelebt? Unter welchen Rahmenbedingungen kann ein evangelischer Kindergarten seiner Verantwortung gegenüber Kindern gerecht werden? Seit Januar 2010 befinden wir uns im Qualitätsentwicklungsprozess. Sowohl intern, als auch extern, mit anschließender Zertifizierung. Unser Qualitäts-Handbuch wurde in langen und spannenden Diskussionsrunden, Regionalgruppentreffen, Leitungs- und Trägerkonventen, unter engagierter Beteiligung von ErzieherInnen, Eltern, KitaleiterInnen, TrägervertreterInnen und KoordinatorenInnen evaluiert und erarbeitet.

Dieses Buch ist für uns zu einer verlässlichen Arbeitsgrundlage geworden, auf dessen Inhalte wir uns immer wieder beziehen, uns gegenseitig erinnern und wenn nötig daran reiben können.

Am Ende unseres gemeinsamen Weges erwartet uns durch die Arbeit mit diesem Handbuch auch wieder ein neuer Anfang. Möge unsere Arbeit von Gottes Segen begleitet werden und gute Früchte tragen. So sind wir in unserer täglichen Arbeit bemüht für Außenstehende den evangelischen Kindergärten ein greifbares Profil zu verleihen.

## **11.2. Beschwerde-Management**

Wir sind bestrebt, die Dienstleistungen in der von den Eltern und Kindern erwarteten Qualität zu erbringen. Es kann jedoch zu Abweichungen von der geplanten Leistungsqualität kommen, wenn die erbrachte Dienstleistung oder die damit verbundenen Tätigkeiten fehlerhaft waren. Die Fehlbarkeit des Menschen ist Bestandteil des christlichen Menschenbildes und damit auch Grundlage für ein Fehlermanagement und den Umgang mit Fehlern. Bei möglicher Unzufriedenheit, haben wir ein gut funktionierendes Beschwerdesystem entwickelt. Die elterlichen Rückmeldungen bieten eine gute Basis für offene Kommunikation bei kritischen Anmerkungen, Problemauseinandersetzungen, in Hinblick auf positive Veränderungen und Entwicklung von neuen Ideen.

Die Erfassung aller Beschwerden nimmt die Kitaleiterin oder der Kitaausschuss vorsitzende zeitnah nach festgelegten Kriterien entgegen. Für anonyme Hinweise gibt es einen Kummerkasten im Eingangsbereich. Zunächst werden die Inhalte dokumentiert und die Fehlerursache analysiert. Wenn erforderlich, werden Sofortmaßnahmen mit unmittelbarem Handlungsbedarf eingeleitet. Je nach Tragweite der Beschwerde, wird der Träger informiert und einbezogen. Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Korrekturmaßnahmen werden auf ihre Wirksamkeit überprüft.

## **11.3 Fortbildungen**

Die Qualität der pädagogischen Arbeit in unserer Arche wird wesentlich von den individuellen einzelnen Stärken der Mitarbeiter/Innen bestimmt. Die Planung der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen erfolgt auf der Grundlage des Bedarfs, der sich aus der pädagogischen Arbeit ergibt. Für eine erfolgreiche Arbeit sind regelmäßige Weiterqualifizierungen der Fachkräfte, ihre gezielte Förderung und die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung unabdingbar. Die beruflichen Kenntnisse und Kompetenzen der Mitarbeiter entsprechen den neuesten Standards, Anforderungen an den Beruf und dem Profil eines evangelischen Trägers.

Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen (bis zu vier pro Mitarbeiter im Jahr), Bildungstagen, Team- Fortbildungen und Supervisionen teil.

Eine detaillierte Ansicht ist auf unserer Team-Tafel im Eingangsbereich dokumentiert.



## 12. Die Grundsätze der elementaren Bildung an Bord

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Brandenburger Bildungsprogramm (Grundsätze der elementaren Bildung). Im Elementarbereich arbeiten wir gruppenoffen, mit differenzierten Angeboten.

Im Krippenbereich (Mäuse-Eck) arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz.

### 12.1 Seemannslieder und Wasserflöten

Hören – Spielen – Singen – Tanzen

*Singen ist eine wunderbare, befreiende, den ganzen Körper fordernde Lebensäußerung.*

*Auch wenn es nicht immer schön klingt - jeder sollte es versuchen.*

(Brigitte Fassbaenders)

An zwei Tagen in der Woche kommt unsere Musikpädagogin zu uns in die Einrichtung. Sie arbeitet mit den Kindern in mehreren kleinen Gruppen.

#### **Musikalische Früherziehung**

Diesem Bildungsbereich geben wir täglich sehr viel Raum. Die Kinder haben freien Zugang zu ausgewählten Instrumenten. Ihre Stimme erleben die Kinder als Instrument, das sie in vielen Alltagssituationen einsetzen. Das Erlernte lassen wir gerne bei Aufführungen, Festen und Feiern einfließen.

#### **Inhalte:**

- Singen von Kinder- und Volksliedern einzeln und im Chor
- Begleitung der Lieder mit elementaren Instrumenten (Schlagwerk, Rasseln...)
- Bewegung nach Liedern
- erste Versuche im mehrstimmigen Singen (Kanons)
- Erlernen von Sprechversen im 3er und 4er Takt
- erste Begegnungen mit Noten als musikalischen Zeichen
- Hören klassischer Werke für Kinder
- tänzerische Bewegung nach Teilen dieser Musik
- Vertonen von Gedichten
- rhythmische Dialoge, die Zeitgefühl (Takt) entwickeln helfen

#### **Ziele:**

- Musik als eigene kreative Ausdrucksmöglichkeit der Seele erleben und entwickeln
- Schulung der Stimme, Anbahnung einer inneren Kontrolle über Stimmklang und -höhe
- Schulung des Rhythmusgefühls
- Motivation, sich mit der eigenen Stimme oder einem Instrument auch weiterführend (mit Schuleintritt) zu beschäftigen
- Vorbereitung auf den Musikunterricht in der Schule- alle Einsteinchen lernen die Grundtechniken eines einfachen Instrumentes, wie Blockflöte oder Xylophon

## 12.2 Seekrank?

### Nein, eins sein mit sich und seinem Körper

Balancieren – Springen – Klettern - Entspannen

Die motorische Entwicklung von Kindern ist die Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Fähigkeiten.

Gesundheit wird von der Weltgesundheitsbehörde (WHO) als Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens definiert.

Von Geburt an sind Kinder mit Emotionen wie Trauer, Freude, Wut und Angst ausgestattet, die sie in Körperbewegungen ausdrücken.

Kinder zappeln vor Freude, werfen sich vor Wut auf den Boden und rennen weg, wenn sie Angst haben.

Bewegungsmöglichkeiten sind eine Chance Bildungsprozesse ganzheitlich umzusetzen. Dies kann nur gelingen, wenn Körper, Seele und Geist in Harmonie miteinander sind.

Schon mit den ersten Schritten erobert ein Kind seinen Bewegungsraum und wird mit jedem selbständigen Schritt in eine von ihm gewählte Richtung selbstsicherer und selbständiger.

Im Freispiel und auch bei geplanten Aktivitäten im Garten- und im Innenbereich die Ausstattung wurde schon genannt, als auch im Bewegungsraum, können die Kinder ihren Bewegungsdrang stillen, Balance üben, Gleichgewicht trainieren und Geschicklichkeit entwickeln.

Die Kinder lernen, sich sicher zu bewegen und Bewegungsabläufe zu überschauen. Sie lernen Gefahren kennen und einzuschätzen.

Durch Turnen an vielfältigen Gerätebahnen und Bewegungsinself, die die Kinder selbst mit aufbauen und abbauen, lernen sie Gestaltung und Selbstorganisation in Eigeninitiative.

Gemäß den Grundsätzen der elementaren Bildung legen wir Wert auf:

- Eigene Bewegungen steuern und stoppen, Antriebs-Brems- und -Steuerkräfte mobilisieren
- Förderung der Verhaltensregulation
- Raum für Körper- und Selbsterfahrung
- Stimulierung des Gleichgewichtsorgans durch Schaukeln und Drehbewegungen
- optische Wahrnehmung in Ruhe und Bewegung
  - Überwinden der Impulsivität durch Problemlösen und Verbalisierung
  - (Formel: STOP-SCHAU-HÖRE-DENKE)
  - Durch verschiedene Spiele, Raum und Zeit für Sozialerfahrung
- Aufbau positiver sozialer Beziehungen
  - Trainieren der auditiven Figur- und Grundwahrnehmung
  - Trainieren der visuell motorischen Koordination
  - Richtung und Geschwindigkeit der eigenen Bewegung wahrnehmen
  - Lage der einzelnen Körperteile und Stellung der Gelenke auch bei geschlossenen Augen erkennen
  - Trainieren der Fähigkeit, abschätzen zu können und zu erkennen, wie viel Kraft man für eine Bewegung braucht
  - Entwicklung von Anstrengungsbereitschaft und Überwindung von Ängsten bei Höhe, Weite und Tiefe

- Wahrnehmung der eigenen Körpermitte, Rechts- und Linksunterscheidung und Überkreuzen der Körpermitte z.B. rechte Hand zum linken Fuß...

### **12.3 S.O.S. Schrift und Sprache**

Jedes gesunde Kind lernt sprechen, ohne dass es einer didaktischen Unterweisung bedarf. Schon kurz nach der Geburt unterscheidet der Säugling zwischen sprachlichen und nichtsprachlichen Lauten.

Bereits mit den ersten Worten wird auch die Symbolfunktion von Sprache erworben.

Einen Schwerpunkt in unserer Arbeit im Bereich Schrift und Sprache bildet die Bilderbuchbetrachtung. Sie bietet vielfältige Lernchancen und hat große Bedeutung für die Sprachentwicklung.

Schon mit den Kleinsten werden Bilder (einzelne Symbole) betrachtet.

Über das Zeigen als erstes Mittel von Sprache, zur „Ein-Wort-Sprache“, fördern wir die Kinder in verschiedenen altersangemessenen Methoden, sich sprachlich mitzuteilen. Durch den Einsatz der Themenkisten und den Hosentaschen-Dialogen, vorgelesene Märchen und Erzählungen mit dem Kamishibhai (Erzähltheater) entwickelt sich die kindliche Sprache ganz ungezwungen im alltäglichen Miteinander.

Das Nacherzählen, Nachspielen von Geschichten hat einen festen Platz in unseren Lernangeboten.

Das Hören und Sehen von Geschichten, Lernen von Reimen, Zungenbrecher, Rätseln, Abzählreimen, Fingerspielen und nicht zuletzt Gesang, regt die Kinder zu immer neuen Erkenntnissen und Fähigkeiten an. Durch das Fördern des Wortschatzes und der Fähigkeit Gedanken aus Zukunft und Vergangenheit in Worte zu fassen, trainieren sie Kommunikationsfähigkeit. Sie lernen, sich gezielt mitzuteilen, Unterschiede zur Sprache im Buch und in Alltagsgesprächen zu erkennen. Sie erfahren, dass in Büchern Trauriges, Spannendes und Lustiges steht. Sie erkennen dabei, dass Text und Illustrationen/Bilder in Beziehung gebracht werden können und ein Text von links nach rechts gelesen wird. Unsere Motivation für eine gelingende Sprachförderung ist die Orientierung am „Sprachbaum“ nach Wendlandt.

**Unsere goldenen Regeln:****Wir reden mit den Kindern auf Augenhöhe.****Wir legen Wert auf eine verständliche Sprache,****die Kindern mit Achtung begegnet.****12.4 Kreativität - 100 Sprachen um die Welt zu verstehen***Kleine Künstler – Große Werke* oder *In jedem steckt ein kleiner „van Gogh“*

Kleine Kinder machen wichtige Erfahrungen, indem sie anfassen, ausprobieren und experimentieren. Diese praktische Form des Lernens bleibt uns ein ganzes Leben lang erhalten. Ohne praktische Erfahrungen, ohne Ausprobieren und häufiges Anwenden wird uns keine noch so tolle Theorie im Gedächtnis bleiben. Bei den Zwei – Sechsjährigen spielen gestalterische Techniken wie Malen, Bauen oder Formen eine wesentliche Rolle, wenn sie sich die Welt aneignen. In dieser Altersgruppe steht das bildhafte Gestalten in engem Zusammenhang mit dem Spiel. Das heißt, die Kinder probieren auf spielerische Weise Materialien und Techniken aus, um ihre Ideen in die Tat umzusetzen und eignen sich dabei den Umgang diese Materialien und Techniken an. Wir wollen die Kinder dabei begleiten, ermutigen und ihnen zu Erfahrungen und Wissen verhelfen, ohne dabei kindlichen Forscherdrang und Experimentierfreude zu beeinträchtigen. Das setzt ein großes Maß an Zulassen, Zusehen und Geschehen lassen voraus. Kinder haben eine ganz eigene Vorstellung und Idee, wie, womit und warum sie auf ihre Art bestimmte Materialien verwenden und miteinander kombinieren. In verschiedenen „kreativen Bereichen“ und in unserem Atelier haben die Kinder Möglichkeiten sich auszuprobieren und sich die Welt der Möglichkeiten zu erschließen. Dabei gehen wir gemeinsam auch unkonventionelle Wege. Wir stellen selber Farbe aus Früchten, Erde, Sand oder Lehm her. Da wird das Atelier im Sommer in den Garten verlegt und mit Händen und Füßen, Besen und Schrubber oder Spritzflaschen experimentiert. Wir wollen ein Ort der Möglichkeiten und nicht der eingeschränkten Ausmalbücher sein.

„Die künstlerische Tätigkeit hilft den Kindern sich mit Erlebtem auseinander zu setzen, sich in unserer Welt zu orientieren und sie mit eigener Bedeutung zu füllen“

Verfasser Unbekannt

## 12.5 „Heute bin ich die Dame in Rot“

1000 Sachen aus der Verkleidungstruhe

Heiß geliebt, unsere Verkleidungsecke!

Hier können die Kinder in unendlich viele Rollen schlüpfen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Verschiedene Utensilien stehen den Kindern zur freien Verfügung.

Auf einem Kleiderständer hängen jede Menge Lieblingskleider und Gewänder der Kinder auf Bügeln. Hier erlebt man herrliche Geschichten, die die Kinder sich ausdenken.

## 12.6 Neugierig sein – Erkunden – Untersuchen Seemannsgarn und Flaschenpost

Mathematisches Denken und naturwissenschaftliche Experimente laden Kinder zu altersentsprechenden Herausforderungen und Forscherfreude ein.

Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene. Wir möchten das Interesse des Kindes aufgreifen und ihm spezielle Möglichkeiten anbieten sich auf seine Art und Weise Wissen anzueignen.

Wie und warum stehen Zahlen im Verhältnis zueinanderstehen?

Warum die Zahl auf dem Maßband die Gleiche ist wie die unter meinem Schuh?

Warum ein kleines „Ding“ eine viel größere Zahl auf der Waage anzeigen kann als der große Pappkarton?

Der Umgang mit Mengen und Zahlen begegnet uns an vielen Stellen im Kita-Alltag. Im Morgenkreis, wenn wir zählen wie viele Kinder da sind, der Zahlenstrahl im Flur, den die Kinder mehrmals täglich gehen, beim Geschirr holen in der Küche . . . wir brauchen 16 kleine Löffel . . . !

Schon das Kleinkind ertastet mit Hand und Mund. Es nimmt somit verschiedene Formen wahr und findet sie auf seinen täglichen Entdeckungsreisen im Spiel, in der Natur und dem häuslichen Umfeld wieder.

Die Kinder lernen durch vielfältige Übungen, dass jeder Gegenstand Merkmale aufweist und, dass man sie nach bestimmten Merkmalen zusammenfassen oder unterscheiden und sortieren kann.

Am Ende der Kita – Zeit können sich die Kinder Zahlenraum von 1 – 10 orientieren und in Mengen Alltags integriert anwenden. Wir unterstützen die Kinder beim Finden von Lösungen und motivieren sie sprachlich zu äußern.

Wir wollen die Kinder in ihrem Experimentierdrang unterstützen, mit Forschungsfragen Neugier wecken und gemeinsam naturwissenschaftliche Zusammenhänge ergründen.

Warum vermischt sich Wasser mit Farbe, aber nicht mit Öl?

Warum sinkt der feine Sand auf den Boden und die Papierblumen schwimmen oben? Warum brennt die Kerze nicht weiter, wenn wir sie in die Flasche stellen? Wie kann man bunte Schatten zaubern? Wie fliegt eine Teebeutel-Rakete? Wie bastelt man sich einen Vulkan, der „Lava“ ausspuckt?

Fragen über Fragen, die beantwortet werden wollen. Um darauf eine Antwort zu finden, nutzen wir vielfältige Medien. Auf diese Weise entdecken wir viele Wunder dieser wunderbaren Welt.

Wir bieten den Kindern Bildungsmöglichkeiten, die Eigeninitiative, Sinneswahrnehmung und Erkenntnis effektiv miteinander verknüpfen.

Hier lassen wir uns immer wieder aufs Neue von den Kindern inspirieren und staunen über ihre Ideen.

Um die Experimentierfreude und den Forscherdrang zu wecken, stehen vielfältige Utensilien zur Verfügung:

- Zahlen- und Rechenspiele (Mathe-Bärchen, Mengen- Zuordnungs-Erfassungsspiele,
- Experimentierkisten (Messgeräte, Messbecher – räumliche Inhalte erfassen-, Sanduhren –verschiedene Zeiten und Farben
- Verschiedene Prismen (Spiegelungen)
- visuelle und taktile Wahrnehmungsspiele
- „Logeo“ – Denkschule, abstraktes Denken
- „Geobord“ – geometrische Figurenerfassung (Vorstufe zur Bruchrechnung)
- Konstruktionsbereich (Lego, Magnetbausystem)
- Lupen, Kaleidoskope und Mikroskope, Waagen

### **13. Material- und Raumgestaltung**

Die Gestaltung des Innen- und Außenbereichs berücksichtigt viele entwicklungsfördernde Kriterien. Die Bereiche sind so konzipiert, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Unsere Raumgestaltung bietet den Kindern vielfältige Anreize für unterschiedliche Wahrnehmungen und Erfahrungen sowie alternative Möglichkeiten zur Bewegung und Aktivität, Stille und Entspannung.

Wir verwenden neben den herkömmlichen Lern- und Bastelmaterialien sehr viele Naturmaterialien in der Arbeit mit den Kindern. Die Räume ermöglichen den Kindern soziale Interaktionen und Kommunikation in unterschiedlicher Konstellation. Christliche Elemente sind sichtbar. Im Flurbereich gibt es eine „Bibelstation“. Für die Kinder, Eltern und Besucher, sind die Bereiche farblich strukturiert. Symbole, Piktogramme, Beschriftungen der Türen und Informationstafeln unterstützen die räumliche Orientierung.

Die Räume sind im Wandel des Jahres von den Kindern dekorativ gestaltet.

Durch die Bereitstellung von Materialien wollen wir die Selbstbildungsprozesse der Kinder anregen und immer weiterentwickeln. So können sie sich ihr eigenes Bild von der Welt machen, die sie umgibt.

Unsere Hochebenen bieten den Kindern die Möglichkeit, aus einer anderen Perspektive ihre räumliche Umgebung wahrzunehmen und ausreichend Raum für Rückzug.

## 14. Logbuch des Einzelnen

Jedes Kind wird in jedem Bereich – Lernfeld differenziert beobachtet (Welche Stärken und Vorlieben es auf den verschiedenen Ebenen zeigt). Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote. Sie werden dokumentiert, als Grundlage eines Frühwarnsystems und für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

Sämtliche Dokumentationen werden in einem Portfolio zusammengefasst. Es besteht aus einem Ordner, welcher mit der Aufnahme des Kindes angelegt und über die gesamte Kitazeit geführt wird.

In Portfolio finden sich folgende Themenkomplexe wieder:

- Eingewöhnung
- Lerngeschichten
- Religion
- Fotos von Höhenpunkten, Festen und Projekte
- Themen und Interessen der Kinder
- Kunstwerke und Bastelarbeiten
- Einsteinchen-Zeit (Vorbereitung auf die Schule)
- Familie

Für die Entwicklungsdokumentationen arbeiten wir mit folgenden Instrumenten:

- Grenzsteine der Entwicklung
- Entwicklungstabelle nach Kuno Bellers
- Differenzierungsprobe nach Breuer/Weuffen
- Erhebung Bildungsbereiche nach Infans
- Sprachstandserhebung: Kiste- und Wespetest
- Die Meilensteine der Sprachentwicklung

## 15. Wir und „unsere“ Eltern

Wir pflegen einen intensiven Kontakt zu den Eltern. Durch „**Tür- und Angel**“ - **Gespräche** tauschen wir uns aus. So sind wir gegenseitig ständig auf dem Laufenden.

Neugierige Blicke freuen uns. Schauen Sie uns ruhig über die Schulter. Das zeigt uns, das Sie interessiert sind an dem was in der Kita geschieht.

**Elterngespräche** mit Erzieherinnen und/oder Leiterin sind mit vorheriger Terminabsprache möglich. Mindestens einmal jährlich, um den Geburtstag des Kindes findet ein Entwicklungsgespräch statt. Persönliche Gespräche über aktuelle Probleme, Verhaltensauffälligkeiten oder familiäre Veränderungen helfen uns angemessen zu reagieren und somit positiv einzuwirken.

Eltern können im **Kita- Ausschuss** mitarbeiten.

Aktuelle **Informationen** über unser Kitaleben finden Sie im Eingangsbereich, den persönlichen Postfächern und per Eltern-Rundmail.

### **Jährlich organisieren wir einen Arbeitseinsatz mit den Eltern auf dem Gelände unserer Einrichtung.**

Einmal in Jahr erscheint unsere Kita-Zeitung, das **Logbuch**.

Auch darin haben die Eltern eine Seite, auf der sie sich mitteilen können.

Alle zwei Jahre füllen die Eltern einen Elternfragebogen aus und geben dem Team ein Feedback der Arbeit.

Im Eingangsbereich gibt es einen Briefkasten, in den die Eltern Hinweise, Wünsche oder Anmerkungen schreiben können. Positive Kritik bestärkt uns in unserer Arbeit und zeigt dass wir auf dem richtigen Weg sind und motiviert uns. Negative Rückmeldungen lassen uns Dinge kritisch überdenken.



## **16. „Mann über Bord?“ – Wir haben einen Rettungsring!**

### **Kinderschutz – Wie wir damit umgehen**

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefährdungen für ihr Wohl ist nach § 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII eine gemeinsame Aufgabe öffentlicher Träger und Träger von Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe.

Im § 8 SGB VIII sind „gewichtige Anhaltspunkte“ für die Gefährdung des Wohls eines jeden Kindes aufgezählt. Alle Kindertagesstätten sind beauftragt Gefahrensituationen diesbezüglich zu erkennen und unverzüglich zu handeln. Aufgrund dieser Vorgaben haben wir für unsere Einrichtung folgende Handlungsschritte festgelegt:

1. Feststellung eines begründeten Verdachts einer Kindeswohlgefährdung (gewichtige Anhaltspunkte) durch die Fachkraft
2. Klärung und Überprüfung der Vermutung eines Gefährdungsrisikos in der kollegialen Beratung zwischen mehreren Kollegen und Leiterin des Kita-Teams
3. Einbeziehung der Betroffenen (Personensorge- oder Erziehungsberechtigte, Kind je nach Alter und Entwicklungsstand)
4. Information an den Träger durch die Leiterin
5. Kontaktaufnahme zu einer fachlichen Beratungsstelle
6. Sollten alle diese Maßnahmen nicht ausreichen um das Gefährdungsrisiko für das Kind abzuwenden, unterrichtet die Leiterin unverzüglich das Jugendamt

Zur Umsetzung des Schutzauftrages gem. § 8a SGB VIII sowie zur Sicherstellung des Tätigkeitsausschlusses einschlägig vorbestrafter Personen gem. § 72a SGB VIII und zur Einhaltung der Regelungen des Sozialdatenschutzes gem. §§ 60 ff. SGB VIII wurde die Vereinbarung zum Kinderschutz zwischen dem Träger und dem Landkreis MOL überarbeitet und tritt am 01.01.2017 in Kraft.

## 17. Impressum

Diese Konzeption wurde in Zusammenarbeit mit Träger- und Elternvertretern, allen pädagogischen Mitarbeitern und dem Fachberater erarbeitet.

Träger ev. Kirchengemeinde Seelow  
Vorsitzende/r Gemeindegemeinderat

PfarrerIn:

Michael Morgenstern

Josefine Soltau

Bärbel Schilling

Leiterin der Kindertagesstätte

Kita-Beauftragte:

Susanne Röllig-Silex

Regine Würtz

Datum: Seelow, den 26.11.2018